



Der Theosophische Pfad



Wir folgen der Blavatsky-Tradition

Oktober/Dezember 2024



WAS IST EIN MENSCHLICHES WESEN?

MENSCH, ERKENNE DICH SELBST

(Teil 1)

Das Hauptanliegen unserer Organisation, die wir uns bemühen zu einer wirklichen Bruderschaft zu machen, ist voll ausgedrückt in dem M o t t o der Theosophischen Gesellschaft und ihrer formellen Organe:

Keine Religion ist höher als die Wahrheit!

Als eine unpersönliche Gesellschaft müssen wir die Wahrheit ergreifen, wo immer wir sie finden, ohne uns zu erlauben, mehr Vorliebe für einen Glauben zu haben als für einen anderen. Dies führt direkt zu dem äußerst logischen Schluss: Wenn wir alle aufrichtigen Wahrheitssucher mit offenen Armen empfangen und freudig begrüßen, kann es in unseren Reihen keinen Platz geben für eifernde Sektierer, für Törichte und Scheinheilige, die sich hinter chinesischen Mauern des Dogmas verschanzen.

(Aus: „der neue Zyklus“ von H. P. Blavatsky,
veröffentlicht in Paris am 21. März 1889.)

Die Ziele und Zwecke der Theosophischen Gesellschaft:

1. Unter den Menschen das Wissen über die dem Universum innewohnenden Gesetze zu verbreiten.
2. Das Wissen der essentiellen Einheit aller Wesen bekannt zu machen und zu zeigen, dass diese Einheit in der Natur grundlegend ist.
3. Eine aktive Bruderschaft unter den Menschen zu formen.
4. Alte und neue Religionen, Wissenschaft und Philosophie zu studieren.
5. Die dem Menschen innewohnenden Kräfte zu erforschen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

für diesen und den folgenden Theosophischen Pfad haben wir uns einmalig etwas Besonderes für Sie überlegt: Viele unserer deutschen Abonnenten konnten nicht an einer der International Theosophy Conferences (ITC) teilnehmen, die ja



in englischer, spanischer und teils auch portugiesischer Sprache gehalten werden. Wir möchten Ihnen aber gern einen Eindruck geben, wie während dieser Konferenzen gearbeitet wird, und Sie evtl. dadurch animieren, vielleicht doch auch einmal dabei zu sein. Aus diesem Grund haben wir uns die Mühe gemacht, die dort gehaltenen Vorträge für Sie zu übersetzen. Wir hatten die Konferenz in diesem Jahr auch im Pfad angekündigt – jetzt sollen Sie einige Ergebnisse lesen können. Um den Eindruck für Sie so authentisch wie möglich zu halten, haben wir die Vorträge absichtlich nicht für den Druck überarbeitet, sondern sie wörtlich übersetzt. Sie sollen so etwas von dem vorherrschenden Geist der Brüderlichkeit und des Miteinanders zu Ihnen tragen.

Über 100 Teilnehmer hatten sich zusammengefunden, um das diesjährige Thema miteinander zu studieren und voneinander zu lernen.

In dieser Ausgabe lesen Sie die Eröffnungsrede des ITC-Präsidenten sowie den Hauptvortrag den ich, für das ITC-Direktorium, selbst gegeben habe, und danach lassen wir eine Teilnehmerin ihren Eindruck der Konferenz wiedergeben.

Im Januar-Pfad werden dann noch die Vorträge von Angeles Torra Burón, James Tepfer und Johanna Vermeulen folgen, sodass Sie dann einen relativ vollständigen Eindruck haben. Wir haben außerdem eine Übersetzung der für diese Konferenz wichtigen Auszüge aus dem Brief Nr. 44 (13) des Mahatmas K. H. beigefügt.

Sieglinde Plocki

WAS IST EIN MENSCHLICHES WESEN? MENSCH, ERKENNE DICH SELBST

Herman C. Vermeulen

Willkommen, liebe Freunde aus der ganzen Welt!

Mit dieser International Theosophy Conference haben wir ein großes Thema für die kommenden Tage: "Was ist ein menschliches Wesen?" und den Untertitel und die Aufgabe: "Mensch, erkenne dich selbst".

Zoom ist, denke ich, ein sehr beliebtes Werkzeug innerhalb der theosophischen Gemeinschaft. Wir benutzen Zoom schon seit einigen Jahren. Die Stärke von Zoom ist, dass man nicht physisch anwesend sein muss und dass es kostenlos sein kann. Wenn Sie reiner Zuhörer sind, ist Zoom kostenlos; Sie können vollkommen ohne jegliche Kosten teilnehmen. Das ist unser Adagio: "Wir bekommen es umsonst, und wir geben es umsonst."

Ist Ihnen jemals aufgefallen, dass vor vielen Jahren, als wir den Mahatma-Brief lasen, die Meister mit ihren Chelas kommunizieren konnten, ohne physisch anwesend zu sein? Wir waren sehr neugierig, wie sie das tun konnten. Ich will nicht sagen, dass wir es jetzt genauso machen, aber wir können miteinander kommunizieren – auf eine weniger spirituelle Weise als die Meister –, aber miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten, ohne physisch anwesend zu sein.

Wenn die Präsentationen in den kommenden Tagen eine Überschneidung aufweisen und das gleiche Thema aus einem anderen Blickwinkel erklären, ist das eher von Vorteil als von Nachteil. Menschen lernen auf ihre ganz eigene Art und Weise. Wir brauchen und können Wiederholungen nutzen, um zu lernen, was Zeit braucht. Das Problem ist nicht, dass es schwierig ist, sondern dass es eine neue Art des Denkens ist.

Ein Jahr ging sehr schnell vorbei, bevor wir merkten, dass es schon ein weiteres Jahr war. Ein typischer Effekt des Kali-Yuga: alles geht schnell.

Als wir letztes Jahr in großer Harmonie zusammenkamen, um Ideen auszutauschen, uns gegenseitig anzuregen, und zu tieferer Weisheit und besserem Verständnis zu inspirieren und die Theosophia anzuwenden, haben wir gelernt, eine bessere Inspirationsquelle in unserer Gesellschaft zu sein. Heute tun wir dies weiterhin mit großem Mitgefühl, gegenseitiger Begeisterung und gegenseitigem Respekt.

In diesem Jahr haben wir, wie in all den Jahren zuvor, sorgfältig das Thema ausgewählt: "Was ist der Mensch?" ist unser Hauptthema. Dieser Titel erweckt den Eindruck, dass das Thema näher am Menschen ist als bisher, sich auf uns Menschen konzentriert. Eine typisch menschliche Reaktion: Wenn das Thema "MENSCH" heißt, denken wir, muss es um uns gehen. Die Antwort auf diese Frage wird viel tiefer und breiter sein als das, was wir normalerweise als "uns" bezeichnen.

Dieses tiefgründige und zum Nachdenken anregende Thema wird unsere Diskussionen leiten und unsere Neugierde wecken.

Aber wir haben auch einen hervorragenden Untertitel gewählt: "Mensch, erkenne dich selbst", und dieser Untertitel ist eine große Aufgabe.

Stellen Sie sich vor, wir würden genau verstehen, wie der Mensch funktioniert. Dann würden wir unsere Probleme und ihre Ursachen verstehen, und wir wüssten auch, wie wir unsere Probleme lösen können. Wie großartig wäre das?

Drei Propositionen, Monaden, Vortexe

Aber wie bei jeder Konferenz gehen wir auch heute von den drei grundlegenden Thesen der Geheimlehre aus. Sie bilden die Grundlage der gesamten theosophischen Lehre. Sie können kurz beschrieben werden als: "Einheit", "Zyklizität" und "Wie oben, so unten". Der Text der Geheimlehre selbst ist viel tiefer, philosophischer, spiritueller als diese drei kurzen Schlüsselwörter. Das gibt uns die sehr tiefe Idee der Verbundenheit, des Einsseins.

Auf jeder Konferenz sprechen wir immer über und studieren wir immer die Gesamtheit, und auf dieser Konferenz sprechen wir über den MENSCHEN als Teil der Gesamtheit:

Der MENSCH ist ein integraler Bestandteil, ein untrennbarer Teil des Universums, ein Funke der Unendlichkeit, wie Blavatsky ihn in den Propositionen der GL nennt.

Sie nannte diese Funken in einer Fußnote die Monaden:

"Pilger" ist die Bezeichnung für unsere Monade (die zwei in einem) während ihres Inkarnationszyklus. Sie ist das einzige unsterbliche und ewige Prinzip in uns.

(H.P. Blavatsky, *Die Geheimlehre*, PROEM, S. 16)

Oder wie ich es immer zu sagen pflege: Wir sind ein Vortex in einem unendlichen Ozean des Lebens, oder ein Eisberg in einem See, wie Meister M. sagt.

Mit diesen Ausdrücken können wir sagen: Wir sind eine Kondensation, eine Verdichtung, eines allgegenwärtigen, ewigen, grenzenlosen und unwandelbaren Prinzips.

Wenn wir den Menschen verstehen, ...

Und nun der Untertitel dieser Konferenz: "Mensch, erkenne dich selbst"

Dieser Untertitel führt uns zurück zu der sehr alten Mysterienschule in Delphi, Griechenland. Über dem Tor des delphischen Tempels befand sich, wie Plutarch berichtet, der antike Text "Mensch, erkenne dich selbst". Ein sehr faszinierender Text, der eine Aufgabe und ein Versprechen für uns alle ist, ohne zu sagen, wie das Ergebnis aussehen wird. Wenn wir diesen Untertitel wirklich verstehen, haben wir einen großen Schritt vorwärts gemacht in unserer Entwicklung. Aber wie bei jedem großen Lernprozess müssen wir einen Anfang machen. Warum also nicht heute damit beginnen – wenn Sie es nicht schon getan haben?

Dieser alte Text, "Mensch, erkenne dich selbst", gibt einen großen Hinweis auf die Richtung, in der wir den ersten Schritt machen müssen, um zu verstehen, was der Mensch ist.

Wenn wir den Menschen verstehen, d. h., wissen, welche Gesetze und Prozesse bestimmen, was der Mensch ist, dann können wir die vielen Fragen beantworten, die wir haben, wie zum Beispiel:

- Woher kommen wir?
- Wohin gehen wir?
- Warum haben wir Krankheiten?
- Warum haben wir Kriege?
- Was ist unsere Funktion, unser Platz und unsere Stellung im gesamten Universum?
- und all die tausende von anderen Fragen, die wir haben.

Universelle Gesetze für das gesamte Universum

Wenn wir die drei grundlegenden Ideen aus den Sätzen der Geheimlehre anwenden – Einheit, Zyklizität, und Wie oben so unten –, wirken diese drei Sätze im täglichen Leben als eine Reihe von universellen Prozessen, Gesetzen, wie die Wiederverkörperung oder Reinkarnation für Menschen, Karma: das große Gesetz von Ursache und Wirkung – vom Meister als das große Gesetz des Gleichgewichts bezeichnet –, was eine gute Vorstellung davon vermittelt, was Karma ist.

Es gibt eine universelle Einheit:

Alles ist auf denselben Grundprinzipien und Ähnlichkeiten aufgebaut.

Wir sind auf denselben Grundprinzipien aufgebaut.

Wir sind alle eins, und zu sagen, dass wir alle miteinander verbunden sind, ist ein zu schwacher Ausdruck.

Wir können daraus schließen, dass es im gesamten Universum universelle Gesetze gibt -- Gesetze, die für alle gelten.

Aus dem oben Gesagten können wir schließen, dass der Mensch ein Spiegelbild, eine Mikrokopie des Universums ist. Das ist es, was uns die drei Sätze der Geheimlehre lehren. Wie weit ist der

Vortex, der Eisberg, vom Ozean getrennt? Können wir von dem Strudel oder dem Eisberg als einem von ihm getrennten Individuum sprechen, der für sich allein steht?

Wenn wir wissen, was der Mensch ist, verstehen wir auch das Universum. Wir müssen eine andere Sichtweise entwickeln, um das Konzept des Menschen zu verstehen. Wir brauchen eine andere Denkweise. Wir müssen lernen, von der Einheit, der Untrennbarkeit und dem totalen Einssein her zu denken; Es gibt kein "Ich" und kein "Sie"; es gibt nur das Einssein.

Wir müssen uns selbst darin trainieren, uns als diesen Funken der Unendlichkeit zu sehen, wie Blavatsky im Proem der Geheimlehre sagt.

Und ein Funke der Unendlichkeit ist auch unendlich. Wir sind ein Universum im Kleinen.

Zusammenarbeit

Überall im Universum ist Zusammenarbeit die Grundlage; Kooperation ist ein sehr interessanter Begriff. Er gibt einen Vorgeschmack auf die Wahlfreiheit, die Freiheit der Wahl, und ja, es gibt einen freien Willen.

Wir wählen, bewusst oder unbewusst, was uns gefällt.

Aber wir müssen mit anderen zusammenarbeiten, ob wir sie mögen oder nicht, sonst können wir nicht existieren.

Zusammenarbeit ist ein anderes Wort für dynamische Einheit. Durch Kooperation lernen alle Monaden, in verschiedenen Zuständen des Ausdrucks ihrer unendlichen Eigenschaften mehr und mehr dieser Eigenschaften auszudrücken. Jede Manifestation ist also eine Kooperation einer Hierarchie von Monaden in verschiedenen Entwicklungsstadien.

Diese Einheit und wesentliche Identität, die wir aus den drei Fundamentalsätzen abgeleitet haben, geben uns ein großartiges Werkzeug an die Hand: Das Studium dieser universellen Gesetze bedeutet, dass wir den Menschen und den Kosmos zur gleichen Zeit studieren.

Dies besagt, dass das Studium des Menschen bedeutet, zu verstehen, wie alles im Kosmos funktioniert.

Wenn wir also uns selbst sehr gut studieren, alle persönlichen Tendenzen, alle persönlichen Störungen und persönlichen Gewohnheiten überschauen – was eine große Anstrengung erfordert –, wird dies die Tür zum kosmischen Bewusstsein öffnen, das wir nutzen können, um den Zustand der Menschheit und des Planeten zu verändern.

Ein sehr schöner Ausdruck der Einheit und der daraus resultierenden Zusammenarbeit findet sich in dem Motto der afrikanischen Ubuntu-Philosophie: Ich bin, weil wir sind.

Warum sehen wir diese universellen Gesetze nicht?

Das hört sich einfach und logisch an; wo ist also der Fallstrick?

Warum erleben wir das nicht? Warum kämpfen wir Menschen damit, unseren Weg in der Welt zu finden? Warum haben wir all die Probleme und sehen die universellen Gesetze nicht? Und warum folgen wir ihnen nicht, wenn wir sie finden?

Weil unsere geistige Brille, durch die wir schauen, schmutzig, kontaminiert und durch persönlichen Lärm verunreinigt ist. Wir sehen das große Ganze nicht, weil unser Blick verzerrt ist, und wir sind – im Sinne des Zen – nicht wie "der ruhige Bergsee, der ein unverzerrtes Spiegelbild des Mondes gibt."

Natürlich müssen wir uns mit all den persönlichen Problemen auseinandersetzen, die unsere Brille verschmutzen und uns die Sicht versperren. Dann werden wir hoffentlich eine größere universelle Sichtweise und bessere Lösungen finden. Wir müssen also nachforschen und lernen, uns selbst zu kontrollieren, zu beherrschen.

Unser Denken kontrollieren

Hier ist Gottfried de Puruckers Ratschlag aus seinen "Goldenen Regeln":

„Lerne, den Verstand zu kontrollieren.

Der Mensch ist ein Kind der Götter, und sein Geist sollte gottgleich sein, seine Gedanken strebend, sein Herz sich ständig in Liebe öffnend, und deshalb sollte auch seine Haltung gottgleich sein.

(...)

Vergiss die bösen Gedanken und gib ihnen kein künstliches Leben, indem du sie dir vorstellst und sie dann bekämpfst.

Vergeude deine Energien nicht im Kampf gegen die Phantome und Gespenster deiner Phantasie. Diese sind nur die Phantasmen deiner eigenen Vorstellung und haben keine Realität außerhalb deiner selbst.

Dennoch können diese Phantome und Gespenster dich zuweilen überwältigen und zu einer vorübergehenden Realität werden, weil du ihnen den Rahmen und die Macht der Gedanken gegeben hast. Du verkörperst diese Dinge in Gedanken, und Gedanken werden deinen Körper beherrschen.

Visualisiere die andere Sache.

Male dir Bilder von Schönheit und Stärke in deinem Denken aus.

Wenn du von diesen Hässlichkeiten besessen bist, stelle dir Szenen von Schönheit vor. Das ist viel faszinierender. Es ist ein reizvoller Zeitvertreib, und er funktioniert immer. Sieh Dinge von hohem und edlem Charakter und visualisiere sie mit Nachdruck. Visualisiere dir einen Erfolg in schönen Dingen. Visualisiere Dinge von Schönheit, von innerer Pracht.

Der Geist kann mit hohen und edlen Gedanken erhoben werden. Selbst der Arbeiter kann, während seine Hände beschäftigt sind, in Gedanken seine Abstammung zu den Göttern im Raum zurückverfolgen und die Inspiration einer göttlichen Abstammung spüren, die sozusagen durch die Adern seiner Seele fließt.

So kann er wahrhaftig ein Mensch sein."

FAZIT: Wir schaffen uns unseren eigenen Himmel und unsere eigene Hölle, indem wir positive oder negative Wesen anziehen, ihnen einen Platz in unserer Konstitution geben und sie füttern.

Wie können wir die Weisheit der drei Propositionen in unser Leben einbeziehen?

Wie können wir die drei fundamentalen Propositionen im täglichen Leben studieren und erforschen?

Wenn sie die Grundlage für die universellen Gesetze sind, müssen wir in der Lage sein, sie in unserem täglichen Leben zu erkennen.

Sie müssen zu unserer eigenen Weisheit werden – nicht zu einem Glauben, nur weil sie so schön gesagt oder geschrieben wurden.

Wenn wir die Schöpfer unseres eigenen Lebens sind, wie die Theosophie lehrt, müssen wir in der Lage sein, es besser zu machen. Wir müssen unseren freien Willen auf die angeratene Weise nutzen und unbegrenzt wachsen.

Wenn wir das große Gleichgewicht stören, bekommen wir eine Rückmeldung. Wenn wir aus der Rückmeldung lernen, dann gibt es keinen Grund für all das Leiden. Wenn wir NICHT aus der Rückmeldung lernen, wird die Rückmeldung stärker, bis wir unsere Lektion gelernt haben.

Ein allgemeiner Ratschlag für das Studium der kommenden Tage

Welches Studium und welchen Austausch werden wir in den kommenden Tagen haben? Wir helfen uns nicht gegenseitig, indem wir alle intellektuellen Details und Aspekte austauschen. Ganz und gar nicht. Wie Meister KH in den Mahatma-Briefen sagt:

"Er mag ein Bacon oder ein Aristoteles an Wissen sein und trotzdem für uns nicht einmal das Gewicht einer Feder spürbar machen, wenn sich seine Kraft auf das Manas beschränkt."

(Brief 59 (Barker), 111 (Chronologisch))

Was wirklich helfen wird, ist, wenn wir aus Mitleiden gegenseitig die Buddhi-Manas-Qualität, den höheren Aspekt unseres Denkens, stimulieren: Wenn wir eine buddhistische Sicht der dem Leben zugrunde liegenden Prinzipien aufbauen, wenn wir lernen, den Zusammenhang der Dinge von oben nach unten zu sehen.

Zum Abschluss

Ich möchte diese Konferenz mit den Worten von Jesus dem Nazarener eröffnen:

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" [Matthäus 18,20].

Ich wünsche jedem von Ihnen: vier Tage der perfekten gegenseitigen Befruchtung.



MENSCH, ERKENNE DICH SELBST

Sieglinde Plocki

"Vergiss nie, dass das Universum ein einziger lebendiger Organismus ist, der eine Substanz und eine Seele besitzt, der alle Dinge in einem einzigen Bewusstsein in der Schwebelage hält und alle Dinge mit einem einzigen Zweck erschaffen hat, damit sie zusammenarbeiten und spinnen und weben und knüpfen, was auch immer geschehen mag."

Marcus Aurelius, *Meditationen*,
(eigene Übersetzung d. Verf.)

Liebe Freunde,

ich fühle mich zutiefst geehrt, im Namen des ITC-Vorstands zu Ihnen zu sprechen und den Hauptvortrag auf der diesjährigen Konferenz zum Thema "Man, Know Thyself" zu halten. Wir haben in mehreren Vorstandssitzungen an den Grundgedanken gearbeitet. Ich versuche also, Ihnen nicht nur meine eigenen, aus der uralten Weisheit abgeleiteten Gedanken zu vermitteln, sondern auch die des gesamten Vorstands. Hoffentlich stimmen alle mit dem überein, was ich daraus gemacht habe.

Natürlich ist es unmöglich, einen vollständigen Überblick über dieses sehr tiefgründige Thema zu geben, das für das Leben eines jeden Menschen von zentraler Bedeutung ist, aber wir werden in den nächsten Tagen noch tiefer darin eintauchen. Ich sage Ihnen also nichts Neues, liebe Freunde, wenn ich, ausgehend von der Idee der Grenzenlosigkeit und der Einheit, feststelle, dass Universelle Bruderschaft eine Tatsache in der Natur ist. Sie werdet diesen Gedanken anhand der folgenden Ideen verstehen:

Wie Sie alle wissen, wurde der Satz "Mensch, erkenne dich selbst, und du wirst das Universum erkennen" am Portal des Apollo-Tempels in Delphi/Griechenland in Stein gemeißelt, damit jeder, der den Tempel betrat, daran erinnert wurde – und auch wir erinnern uns heute noch daran. Er war so wichtig, dass

er den Eingang zum Allerheiligsten einer der wichtigsten heiligen Stätten im Griechenland der Antike markierte. Wenn wir uns heute umschaun, scheint die Frage "Wer bin ich?" ihre Bedeutung verloren zu haben, und wenn sie heute gestellt wird, wird sie nicht angemessen beantwortet. Bestenfalls wird auf unsere Persönlichkeit, unseren Namen, unseren Beruf, unser Geschlecht oder andere äußere Merkmale verwiesen: Mein Name ist so und so, mein Beruf ist so und so, ich bin Deutscher, Italiener, Brasilianer usw.

Bin das "ich"? Sollten wir vielleicht besser fragen: "Was bin ich?" Denken Sie daran, dass der Satz lautet: "Erkenne dich selbst, und du wirst das Universum erkennen". Es gibt in der Tat viel mehr, als nur unsere eigene Persönlichkeit zu kennen. Aus diesen Überlegungen ergeben sich drei Fragen: Was ist der Mensch? Was ist das Selbst, das wir kennen sollten, und was ist unsere Beziehung zum Universum?

Erst wenn wir wissen, wer oder was wir sind, haben wir eine gute Ausgangsbasis für unser Leben, denn nur dann können wir den Sinn des Lebens wirklich erkennen und uns danach ausrichten. Erst dann können wir auch unsere Möglichkeiten im Leben erkennen und entfalten und nutzen, unsere Verantwortung übernehmen und – wie es in unserer Literatur so schön heißt: "Das Leben leben!"

Woher kommt der Mensch, was ist er und wohin geht er, was ist der Sinn des Lebens? Als Madame Blavatsky 1875 im Auftrag der Meister der Weisheit und des Mitgeföhls die Theosophische Gesellschaft gründete, gab sie Antworten auf genau diese Fragen, die auch heute noch nicht nur Theosophen in aller Welt inspirieren und zum Nachdenken anregen. Die solide Grundlage, von der aus diese Fragen betrachtet werden sollten, wurde uns im Prolog der Geheimlehre gegeben, und Sie alle kennen diese Passagen, daher werde ich mich kurz fassen:

Die Geheimlehre stellt drei grundlegende Thesen auf:

Ein allgegenwärtiges, ewiges, grenzenloses und unveränderliches Prinzip dass es eine absolute Realität gibt,

die allem manifestierten, bedingten Sein vorausgeht. Diese unendliche und ewige Ursache ... ist die wurzellose Wurzel von "allem, was war, ist und jemals sein wird". Sie ist natürlich frei von allen Attributen und im Wesentlichen ohne jede Beziehung zum manifestierten, endlichen Sein. Sie ist eher "Seins-heit" als Sein (in Sanskrit: Sat) und liegt jenseits aller Gedanken oder Spekulationen."

H.P. Blavatsky, *Die Geheimlehre*, Band I, S. 14

Es ist der erste Logos – unerklärlich, unerklärt – die abstrakte Idee hinter allem, das TAO des Taoisten, das nur in der Negation beschrieben werden kann: Das TAO, das benannt werden kann, ist nicht das ewige TAO. Dann der 2. Logos, die Ewige Bewegung. Im 2. Satz beschreibt sie:

Die Ewigkeit des Universums in toto als eine grenzenlose Ebene; periodisch "der Spielplatz zahlloser Universen, die sich unaufhörlich manifestieren und verschwinden", genannt "die manifestierenden Sterne" und die "Funken der Ewigkeit".

H.P. Blavatsky, *Die Geheimlehre*, Band I, S. 14, 16

Mit dem 3. Logos also, der die grundlegende Einheit jeder Seele mit der universellen Überseele ist – wie oben, so unten – beginnt die Emanation, und die Geheimlehre spricht dann vom ewigen Pilger.

"Pilger" ist die Bezeichnung für unsere Monade (die zwei in einem) während ihres Inkarnationszyklus. Sie ist der Funke der Ewigkeit, der aus dem unsterblichen und ewigen Prinzip hervorgeht und "ein unteilbarer Teil des integralen Ganzen –des Universellen Geistes – ist, aus dem sie hervorgeht und in den sie am Ende des Zyklus aufgenommen wird." (op. cit. a.a.O., Fußnote, S. 18) Jedes Wesen, vom kleinsten Glühwürmchen bis zur Sonne, der Galaxis und darüber hinaus, manifestiert sich und verschwindet periodisch in dieser Grenzenlosigkeit.

Das ist also der Hintergrund, die Quelle aller Manifestation, unsere Heimat, wo wir leben und unser Sein haben. Wir, d. h. jeder einzelne von uns sowie die Menschheit als Ganzes, sind Funken der Ewigkeit (Monaden), Strahlen der Unendlichkeit,

Vortexe im Ozean des Lebens selbst – einem Ozean ohne Grenzen, ohne Begrenzungen welcher Art auch immer, der nur das Bewusstsein selbst in verschiedenen Ausdruckszuständen – aktiv oder latent – und auf verschiedenen Ebenen der spirituellen Entfaltung ist – vom kleinsten Atom bis zur prächtigsten Gottheit der Gottheiten, sich aber immer und immer weiter ausdehnend. In der Tat gibt es keine individuelle, getrennte Existenz – alles, jedes Wesen, hat alle Potenziale dieses allgegenwärtigen, ewigen, grenzenlosen und unwandelbaren Prinzips: Es gibt im Wesentlichen nur EINES, aber wir leben in der Illusion der vielen, weil es eine Vielzahl von Ausdrucksformen oder Manifestationen dieses EINEN gibt. Alles manifestierte Leben ist nicht nur Teil eines immensen lebenden Organismus, sondern ist dieser Organismus selbst – ein Netz aus Leben, aus aktiven und latenten Energien, aus zahlreichen Zentren spiritueller Ausdrucksformen.

Die aktive Entfaltung dieser Vortexe, das Erwachen des Selbstbewusstseins in diesem riesigen Ozean des Lebens wird dann in der dritten Proposition der Geheimlehre beschrieben, der dritte Logos ist jetzt aktiv. Wie oben, so unten. Dort sagt sie:

Mit anderen Worten, keine rein spirituelle Buddhi (göttliche Seele) kann eine unabhängige (bewusste) Existenz haben, bevor der Funke, der aus der reinen Essenz des universellen sechsten Prinzips – oder der Überseele – hervorgegangen ist,

(a) durch jede elementare Form der phänomenalen Welt dieses Manvantaras gegangen ist, und

(b) Individualität erlangt, zuerst durch natürlichen Impuls, dann durch selbstverursachte und selbstentwickelte Anstrengungen (kontrolliert durch sein Karma), und so durch alle Grade der Intelligenz aufsteigt, vom niedrigsten bis zum höchsten Manas, vom Mineral und der Pflanze, bis zum heiligsten Erzengel (Dhyani Buddha).

H.P. Blavatsky, Die Geheimlehre, Band I, S. 18

Wir sehen den Pfad vor unseren Augen, den jedes Lebewesen, jede Seele beschreiten muss, um relative Vollkommenheit zu

erreichen, um zu wachsen und Selbstbewusstsein zu entfalten. Es ist die Entfaltung der Potenziale des Universums, die jedes Lebewesen in seinem innersten Selbst trägt. "Ich und mein Vater sind eins", sagt der Meister Jesus in der Bibel. In der Tat ist alles, was der grenzenlose Raum ist – auf allen Sphären, innen und außen, in allen Reichen des Lebens – auch der Mensch. Er ist ein Kind des Universums und daher untrennbar mit ihm verbunden.

Und "das grenzenlose Universum ist angefüllt mit spirituellen Wesen, mit ätherischen Wesen, mit astralen Wesen, wobei jede Klasse solcher Wesenheiten in ihrer eigenen entsprechenden Sphäre wohnt, jede auf ihrer eigenen ihr entsprechenden Ebene; und jede Klasse solcher Wesenheiten hat Körper, Vehikel, Gewänder, Schleier – angepasst, geeignet für jede solche Sphäre oder Ebene oder Welt, so wie wir Menschen auf der Erde Körper haben, die angepasst und geeignet sind für das Leben hier."

*G. de Purucker, Fragen, die wir alle stellen,
2. Serie Nr. 15, S. 226*

Der Makrokosmos spiegelt sich im Mikrokosmos wider.

In seinem Brief Mahatma Letters 13 der A. T. Barker-Ausgabe (digitalisierte TUP-Version) gibt Meister M. eine wunderbare Beschreibung dieses zentralen Punktes der Einheit, in dem wir alle eins sind mit allem anderen im Ozean des Lebens. Er sagt:

"Geist oder LEBEN ist unteilbar. Und wenn wir vom siebten Prinzip sprechen, sind weder Qualität noch Quantität noch Form gemeint, sondern vielmehr der Raum, der in diesem Ozean des Geistes von den Ergebnissen oder Wirkungen eingenommen wird, die diesem eingeprägt sind..."

Daher ist das Sein eine teilweise Verwirklichung der EINHEIT.

Und daraus lässt sich auch der Schluss ziehen, dass der Mensch – wie alles im Universum – ein Zusammenwirken zahlreicher Wesen aus allen Bereichen der Natur und von vielen Ebenen ist. Er ist ein zusammengesetztes Wesen, eine Hierarchie von kooperierenden Lebewesen, die gleichzeitig ein Teil oder Baustein unseres Planeten Erde sind.

Unsere Beziehung zwischen unserem Planeten Erde und den verschiedenen Bereichen der Natur wird vom Meister K.H. in den Mahatma-Briefen, Brief Nr. 15, (A.T. Barker-Ausgabe, digitalisierte TUP) beschrieben:

Die Analogie zwischen einem Mutterglobus und ihrem Menschenkind lässt sich wie folgt herausarbeiten: Beide haben ihre sieben Prinzipien.

In dem Globus (in der Sphäre) bilden die Elementare (von denen es insgesamt sieben Arten gibt)

(a) einen groben Körper,

b) sein fluidisches Doppel (Linga Śarîram),

(c) sein Lebensprinzip (Jîva),

(d) sein viertes Prinzip Kama Rupa wird durch seinen schöpferischen Impuls gebildet, der vom Zentrum zur Peripherie hin wirkt,

(e) sein fünftes Prinzip (die tierische Seele oder Manas, physische Intelligenz) ist im Pflanzenreich (im Keim) und im Tierreich verkörpert,

(f) sein sechstes Prinzip (die spirituelle Seele, Buddhi) ist der Mensch und

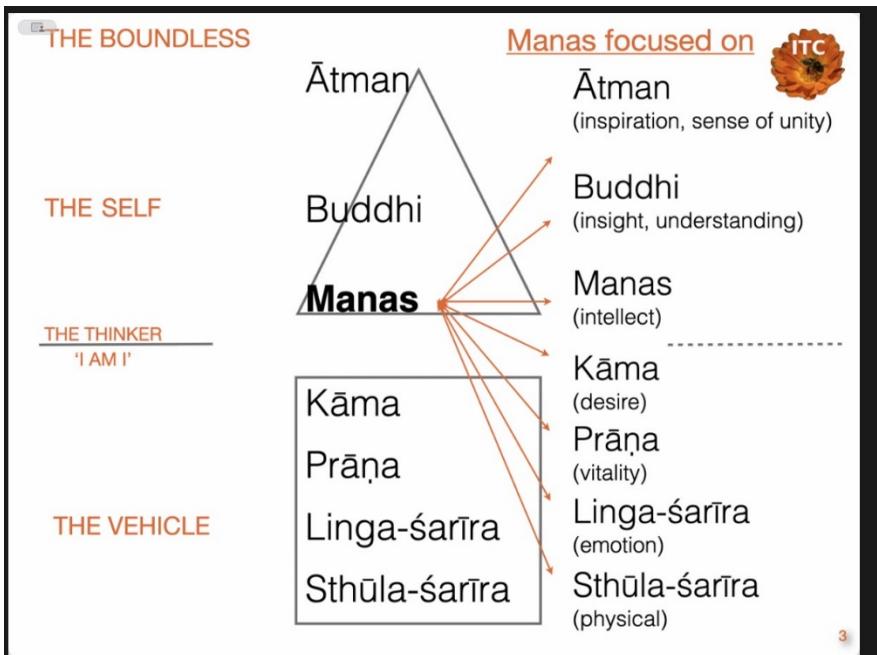
(g) sein siebtes Prinzip (Âtma) befindet sich in einer feinen Schicht von spiritualisiertem Âkaśa, das ihn umgibt.

Mahatma Briefe, K.H. an A.O.H. Erhalten am 10. Juli 1882.

Der Mensch ist die spirituelle Seele der Erde! Lassen Sie das gut in Ihren Geist einsinken! Wir, die Menschheit, sollten als Träger von Buddhi, dem spirituellen oder mentalen Prinzip der Sphäre, fungieren. Das heißt, wir sollten mit Einsicht und Intuition handeln, uns von unserem buddhischen Denkprinzip leiten lassen, nach unserem Gewissen handeln und uns auf unsere Erkenntnisse, auf die höchsten Aspekte unseres Denkens konzentrieren.

Nochmals: Wir sind – wie jedes Lebewesen in den Weiten des Raumes – Bausteine des Universums, Bausteine höherer Wesen, Bausteine des Lebewesens Erde, die seine Gedankenatmosphäre bilden und auf dieser Sphäre mitwirken. So entwickeln wir in diesem Lebensprozess mehr und mehr Selbstbewusstsein.

Werfen wir zunächst einen Blick auf das Diagramm, das den meisten von uns bekannt ist und das wir bereits auf einer früheren ITC verwendet haben, um die Idee des zusammengesetzten Menschen zu veranschaulichen:



Es zeigt den vergänglichen und den relativ unvergänglichen Teil, das "Ich bin", das "Ich bin Ich" und den Vehikel-Teil des menschlichen Wesens mit seinen Sanskrit-Namen, die Hierarchie beginnend mit Ātman bis hinunter zum physischen Vehikel. Die 7 Prinzipien auf jeder Ebene sind je nach Ebene erkennbar, so wie die 7 Töne in jeder Oktave ihren Platz haben, so wie jedes Musikinstrument sie entsprechend dem Charakter

des Instruments zum Klingen bringt. Und am Beispiel von Manas (Mensch) findet man, dass jedes Prinzip in sich selbst wieder siebenfach ist. Töne tieferer und höherer Oktaven schwingen miteinander.

Im Schlüssel zur Theosophie gibt Madame Blavatsky eine Erklärung für die siebenfache Konstitution des Menschen.

Lassen Sie mich hier nur ihre Definition der höchsten drei Prinzipien im Menschen zusammen mit dem vierten zitieren, auf das sich die Mehrheit der Menschheit noch immer konzentriert:

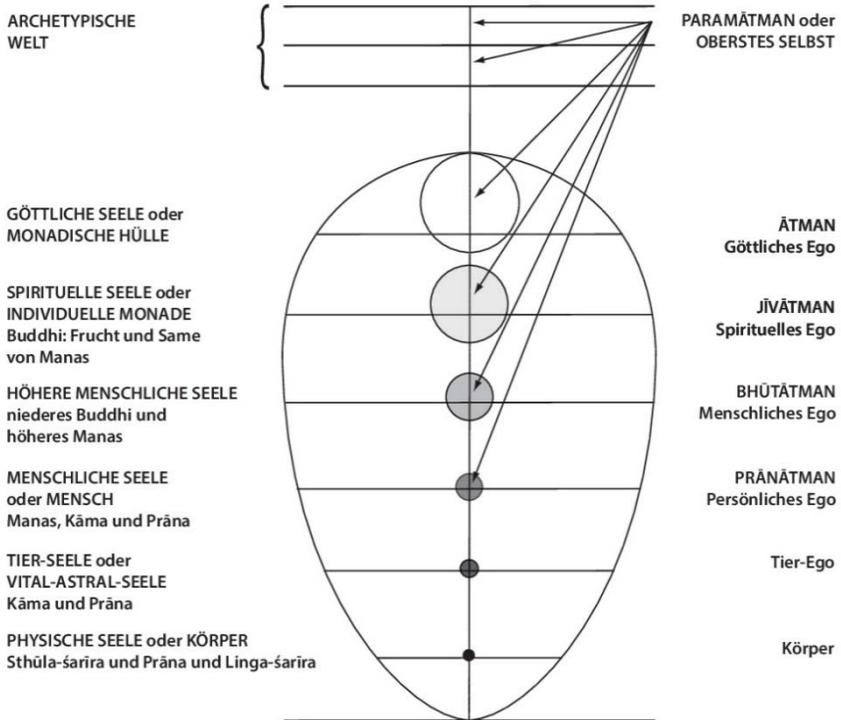
"DAS HÖHERE SELBST: ist Atma, der untrennbare Strahl des Universellen und EINEN SELBST. Es ist der Gott über uns, mehr als in uns. Glücklich der Mensch, dem es gelingt, sein inneres Ego damit zu sättigen!

DAS SPIRITUELLE: Das göttliche EGO ist die spirituelle Seele oder Buddhi, in enger Verbindung mit Manas, dem Verstandesprinzip, ohne das es überhaupt kein EGO ist, sondern nur das atmische Fahrzeug.

DAS INNERE oder HÖHERE "EGO": ist Manas, das so genannte "fünfte" Prinzip, unabhängig von Buddhi. Das Denkprinzip ist nur dann das spirituelle Ego, wenn es mit Buddhi verschmolzen ist – von keinem Materialisten wird angenommen, dass er ein solches Ego in sich trägt, wie groß seine intellektuellen Fähigkeiten auch sein mögen. Es ist die permanente Individualität oder das "reinkarnierende Ego".

DAS NIEDRIGERE oder PERSÖNLICHE "EGO": ist der physische Mensch in Verbindung mit seinem niederen Selbst, d. h. den tierischen Instinkten, Leidenschaften, Begierden usw. Es wird die "falsche Persönlichkeit" genannt und besteht aus dem niederen Manas in Verbindung mit Kama-rupa, das durch den physischen Körper und sein Phantom oder "Double" wirkt.

H.P. Blavatsky, *Der Schlüssel zur Theosophie*,
erste Ausgabe 1889, S. 175/176.



Copyright © 2012 by I.S.I.S. Foundation – The Hague, The Netherlands

Ein hilfreiches Diagramm zum Verständnis der Wirkungsbereiche der Hierarchie kooperierender Monaden mit Monaden, das verdeutlicht, wo die menschliche Monade angesiedelt ist, ist das sogenannte Ei-Diagramm, das Gottfried de Purucker, 4. Leiter der Theosophischen Gesellschaft Point Loma, in seinen Grundlagen der Esoterischen Philosophie gegeben hat. Es zeigt sieben Bewusstseinssebenen, sieben Sphären, wobei jede Monade auf ihrer Sphäre alle sieben Prinzipien teils latent, teils auch aktiv enthält, je nach Ausdrucksniveau der Monade. Auf der rechten Seite sehen wir die Bewusstseinsseite, die Ego-Seite, und auf der linken Seite finden wir die Hüllen oder Seelen oder Vehikel, durch die sich

dieses Bewusstsein manifestiert. Entsprechend der fortschreitenden Verdichtung in den niederen Bereichen werden die Aktivitätszentren oder -schwerpunkte von oben nach unten bis zur dichtesten physischen Sphäre in dunkleren Farben dargestellt. Niedere und höhere Sphären sind natürlich nur eine Redeweise, denn man sollte sich diese Sphären als sich gegenseitig durchdringende und miteinander verwobene Globen vorstellen.

Für mich ist das so besonders, weil es hilft, die Verflechtung der Myriaden von Monaden im Universum im Mikro- und Makrokosmos zu verstehen. Sie sehen sieben Sphären, Schichten der Bewusstseinsentfaltung, die Stadien oder Zustände von Wesen oder Bewusstseinen auf verschiedenen Ebenen – immer zusammengesetzt aus einer Geist-Seite (fortgeschrittene Monaden) und einer Materie-Seite (weniger fortgeschrittene Monaden.) Es gibt keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen diesen beiden Seiten; alle Monaden befinden sich nur in verschiedenen Phasen des Ausdrucks ihrer unendlichen Qualitäten – und das wird Evolution genannt. Wie funktioniert das?

Aus der höheren Monade, unserer Spitze der Hierarchie, der wir angehören, strahlt diese höhere Monade eine spirituelle Kraft aus, die eine Vielzahl anderer Monaden, nennen wir sie Bewusstseine aus der archetypischen Welt, anzieht, und sie drücken sich in jedem Bereich oder jeder Sphäre innerhalb des Feldes der höheren Monade aus. Sie rollen auf jeder Ebene einen Schleier oder eine Sphäre oder Welt aus mit einer Geist-, einer Ich-Seite und einer Materie-, oder Vehikel-, oder Seelen-Seite. Und auf jeder dieser Sphären gibt es Aktivität der Bewohner: kooperierende Monaden jener Sphären, die sie selbst entweder unbewusst – auf den niederen Reichen – oder bewusst von Manas aufwärts wahrnehmen. In dem Maße, wie sich das Selbstbewusstsein entfaltet, können immer größere Lebensbereiche wahrgenommen werden.

Wir sind die Ego-Seite oder die Seelen-Seite, allein aufgrund unserer Bewusstseins-ebene. Sûtrâtman ist der Bewusstseins-

strom, der sich durch das Zusammenwirken der Wesen auf den verschiedenen Ebenen ausdrückt und deren Brennpunkte bildet, von denen die nächsttiefere Ebene emaniert, daher gibt es Aktivität auf allen Ebenen, aber bewusst aktiv jetzt auf der menschlichen. Wir sind also viele und wir sind eins, entwickeln nun Selbstbewusstsein, fokussieren uns meist und leben daher auf der vierten Ebene unserer siebenfachen Konstitution, streben nach oben, immer höher und höher, um zunächst Menschen im eigentlichen Sinne des Wortes zu werden und entwickeln uns dann bewusst immer mehr, Zyklus für Zyklus, von der manasischen zur buddhischen Sphäre – und da der Mensch Manas vervollkommen muss, um ein vollendeter Mensch zu werden, sind hier die Sphären in unserem manasischen Prinzip, d.h. die Denkatmosphäre, die wir schaffen, gemeint. Und entwickeln heißt natürlich sein. Wir entwickeln nur das, was wir in unserem Leben zum Ausdruck bringen. Wir müssen also das sein, was wir sind!

Der Grad der Spiritualität, den ein Wesen ausdrücken kann, bestimmt, wie viel es vom Unendlichen ausdrückt und wie weise es seinen Mitmenschen helfen kann.

Es ist unsere Aufgabe, die niederen Teile unserer Konstitution zu erheben, denn das ist unsere Verantwortung gegenüber den weniger entwickelten Wesen, die mit uns in unserer Konstitution zusammenarbeiten, und es ist auch unsere Verantwortung gegenüber den höheren Hierarchien, die uns voraus sind – denken Sie an die Bausteine, von denen ich bereits gesprochen habe.

Die Geschichte hat uns so viele Beispiele dafür gegeben, wie ein Mensch, der sich seiner selbst bewusst ist, seine Pflichten zum Wohle der Harmonie und der Anhebung aller Wesen erfüllen kann. Denken Sie an die Großen, wie die Weltlehrer Buddha, Śankarâchârya, Lao Tse, aber auch an Sokrates, Platon und sogar Gandhi und Martin Luther King – allesamt Inspiratoren der Menschheit.

Ihre Beispiele zeigen uns, welche Möglichkeiten wir als menschliche Wesen haben. Mehr darüber zu wissen, was wir

sind, ist die Grundlage für eine Lebensweise, die zu Harmonie zum Wohle aller führt. D. h., wenn wir verstehen, was wir sind, finden wir die Antwort auf alle Lebensfragen. Wir können alle Probleme lösen, weil wir alles in uns selbst haben und es nicht nötig ist, im Außen nach etwas zu suchen.

Sich selbst zu erkennen ist ein unendlicher Prozess, aber jeder kann hier und jetzt damit beginnen. Und – da alles miteinander verbunden ist, gibt es immer Hilfe. Die Loge von Weisheit und Mitleiden ist immer da, um uns zu inspirieren und zu leiten.

Schlussfolgerung:

Welchen Sinn hat es, sich selbst zu kennen? Was könnte oder sollte Ihre Motivation sein?

- Sie können an die Quelle aller Probleme gelangen und sie lösen.
- Sie können bewusst anderen und allem Leben dienen und zur Harmonie in der Welt beitragen.

Wie können wir das tun?

Daran werden wir in den kommenden Tagen in den Vorträgen und vor allem durch Kommunikation in den Workshops gemeinsam arbeiten.

Morgen wird Angeles Torra Burón das Thema vertiefen, von dem ich nur an der Oberfläche kratzen konnte, mit ihrem Vortrag über

- *Was ist ein Mensch? Das große Abenteuer des Menschseins.*

Am nächsten Tag folgt der Vortrag von James Tepfer über

- *Die Verantwortung des Menschseins*

Und am Samstag wird es dann ganz praktisch mit dem Vortrag von Johanna Vermeulen:

- *Mensch, was kommt als nächstes?*

Lassen Sie mich mit Worten von William Shakespeare aus Julius Caesar schließen -

" ...

Und weil Ihr wisst, Ihr könnt Euch selbst so gut
Nicht sehn als durch den Widerschein, so will
Ich, Euer Spiegel, Euch bescheidenlich
Von Euch entdecken, was Ihr noch nicht wisst..."

William Shakespeare, *Julius Caesar*,
1. Aufzug, 2. Szene, Cassius spricht,
Gutenberg-Edition online

Und genau das werden wir während dieser Konferenz versuchen....

Wir danken Ihnen für Ihre Geduld!



ITC 2024 – MENSCH, ERKENNE DICH SELBST!

Erfahrungsbericht

Die diesjährige International Theosophy Conference (ITC) war dem Thema *Mensch, erkenne dich selbst!* gewidmet. H.C. Vermeulen, Präsident der ITC, eröffnete die Konferenz im Geiste der universalen Brüderlichkeit und betonte, dass die alte Inschrift im Apollotempel von Delphi dem Menschen einen Weg der Selbsterkenntnis weist, der zur Erkenntnis des Universums und seiner Mysterien führt, und lobte die Zusammenarbeit innerhalb der theosophischen Bewegung.

Die Übersetzung der Beiträge wurde auf Englisch-Spanisch begrenzt, dadurch ergab sich ein sehr angenehmer Rhythmus. In den separaten on-line Arbeitsgruppen wurde auf einen Leitgedanken der ITC, der „Kreuzbestäubung“, d.h. des voneinander Lernens, besonders geachtet: Die Teilnehmer kamen in Arbeitsgruppen von ca. 15 Personen nach dem Zufallsprinzip zusammen und konnten sich über Fragen zu den Vorträgen austauschen. Die jeweiligen Koordinatoren

achteten darauf, dass möglichst alle Teilnehmer zu Wort kamen.

Mensch erkenne dich selbst!

Unsere Präsidentin, Sieglinde Plocki, hielt den Einführungsvortrag; sie erläuterte die fundamentale Wechselwirkung, die zwischen dem Mikro- und dem Makrokosmos – dem Menschen und dem Universum – besteht sowie die grundlegende Natur von Mensch und Universum anhand der drei fundamentalen Propositionen der *Geheimlehre* von H.P. Blavatsky.

Das große Abenteuer, Mensch zu sein

Angeles Torra Burón, Präsidentin der Sociedad Teosófica Española, erörterte in ihrem Vortrag insbesondere die innere Konstitution des Menschen und wies darauf hin, dass der Mensch die wichtige Aufgabe auf dem Planeten Erde hat, das selbstbewusste Denken zu entwickeln.

Die Verantwortung, ein Mensch zu sein

James Tepfer, Vertreter der United Lodge of Theosophists (ULT), zeigte in seinem Vortrag die große Verantwortung, die mit dem Menschensein auf dieser Erde verbunden ist. Er erinnerte die Zuhörer an die unabdingbare Verpflichtung des Menschen, mit der sichtbaren und unsichtbaren Natur zusammenzuarbeiten.

Mensch, was kommt als nächstes?

Am letzten Tag hielt Johanna Vermeulen von der Hauptstelle unserer Gesellschaft in den Niederlanden den letzten Vortrag der Konferenz. Sie ging dabei auf wichtige Punkte bezüglich der Konstitution des Menschen und seine künftige Evolution ein. J. Vermeulen erörterte die Zukunftsvision, die H.P.B. der Theosophischen Bewegung hinterließ, und stellte dabei den Bezug insbesondere zu der Lehre von den zwei Pfaden und deren Anwendung im alltäglichen Leben her – eine wunderbare Überleitung zu den nun wieder vor uns liegenden Aufgaben im Alltag.

Allen Beteiligten sei herzlich Dank gesagt.

Mariana Sola

Auszug aus:

DIE MAHATMA-BRIEFE

BRIEF NO. 44 (ML-13) ERH. JANUAR 1882

(1) ... Nichts in der Natur springt plötzlich ins Dasein, alles ist demselben Gesetz der schrittweisen Entwicklung unterworfen. ... Die Natur folgt der gleichen Spur von der "Schöpfung" eines Universums bis herab zu der einer Mücke. Wenn Sie die esoterische Kosmogonie studieren, behalten Sie ein geistiges Auge auf den physiologischen Prozess der menschlichen Geburt; schreiten Sie von der Ursache zur Wirkung und stellen Sie dabei Analogien zwischen der Geburt eines Menschen und der einer Welt her. In unserer Lehre werden Sie die synthetische Methode als notwendig finden; Sie werden das Ganze umfassen müssen – das heißt, den *Makrokosmos* und den Mikrokosmos miteinander zu verschmelzen –, bevor Sie in der Lage sind, die Teile getrennt zu studieren oder sie mit Gewinn für Ihr Verständnis zu analysieren. Kosmologie ist die vergeistigte Physiologie des Universums, denn es gibt nur ein Gesetz.

(2) ... Das aktive Prinzip wird vom passiven angezogen, und die Große Nag, das Schlangensymbol der Ewigkeit, zieht ihren Schwanz zu ihrem Maul und bildet so einen Kreis (Zyklen in der Ewigkeit) in dieser unaufhörlichen Verfolgung des Negativen durch das Positive. ... Die einzige und wichtigste Eigenschaft des universellen spirituellen Prinzips – des unbewussten, aber stets aktiven Lebensspenders – ist es, sich auszudehnen und auszuschütten; die des universellen materiellen Prinzips, einzusammeln und fruchtbar zu machen. ...

(3) Die Welten der Wirkungen sind keine Lokas oder Örtlichkeiten. Sie sind der Schatten der Welt der Ursachen, ihre *Seelen* – Welten, die wie die Menschen ihre sieben Prinzipien haben, die sich gleichzeitig mit dem Körper entwickeln und wachsen. So ist der *Körper* des Menschen mit dem Körper seines Planeten vermählt und verbleibt für immer darin; sein individuelles *jivatma* Lebensprinzip, das, was in der

Physiologie *Vitalität* genannt wird, kehrt nach dem Tod zu seiner Quelle – *Fohat* – zurück; sein *linga shariram* wird in *Akasa* eingezogen; sein *Kamarupa* wird sich wieder mit der Universellen *Sakti* – der Willenskraft oder universellen Energie – vereinen; seine "Tierseele", die dem Atem des *Universellen Geistes* entliehen ist, wird zu den Dhyān Chohans zurückkehren; sein sechstes Prinzip – ob in die Matrix des Großen Passiven Prinzips hineingezogen oder aus ihr herausgeschleudert – muss in seiner eigenen Sphäre verbleiben – entweder als Teil des groben Stoffes oder als eine individualisierte Wesenheit, die in einer höheren Welt der Ursachen wiedergeboren wird. Das siebte wird es vom *Devachan* forttragen und dem neuen *Ego* an den Ort seiner Wiedergeburt folgen...

(4) ... Fahren Sie fort zu sagen: "Unser Planet und der Mensch wurden erschaffen" – und Sie werden für immer gegen *harte Fakten* ankämpfen, analysieren und Zeit über unbedeutende Details verlieren – unfähig, jemals das Ganze zu erfassen. Aber geben Sie erst einmal zu, dass unser Planet und wir selbst ebenso wenig *Schöpfungen* sind wie der Eisberg, der jetzt vor mir liegt (in der Heimat unseres K.H.), sondern dass sowohl der Planet als auch der Mensch – *Zustände* für eine bestimmte Zeit sind; dass ihre gegenwärtige Erscheinung – geologisch und anthropologisch – vergänglich und nur eine Begleiterscheinung jener Entwicklungsstufe ist, auf der sie im absteigenden Zyklus angekommen sind – und alles wird klar werden. ...

(5) Sie sehen also, dass sein *fünftes* Prinzip aus *ihm selbst heraus* entwickelt wird. Der Mensch hat, wie Sie richtig sagen, "die Potenzialität" aller sieben Prinzipien als Keim, und zwar vom allerersten Augenblick an, in dem er in der ersten Welt der Ursachen als schattenhafter Atem erscheint, der mit der Elternsphäre koaguliert und gemeinsam mit ihr gehärtet wird.

Geist oder LEBEN ist unteilbar. Und wenn wir vom siebten Prinzip sprechen, so ist weder Qualität noch Quantität noch gar Form gemeint, sondern vielmehr der *Raum*, der in diesem *Ozean* des Geistes von den Ergebnissen oder Wirkungen

eingenommen wird – (wohltätigen, wie sie von einem Mitarbeiter der Natur stets sind) – die darin eingepreßt sind.

(6) ... Das siebte Prinzip ist immer als latente Kraft in jedem der Prinzipien vorhanden – sogar im Körper. Als die makrokosmische *Gesamtheit* ist es sogar in der *niederen* Sphäre gegenwärtig, aber es gibt dort nichts, um es mit sich selbst zu assimilieren. ...

Der Mensch ist (physisch) eine Zusammensetzung aller Reiche, und geistig – ist seine Individualität nicht geringer, wenn sie im Gehäuse einer Ameise eingeschlossen ist, als wenn sie im Inneren eines Königs ist. Es ist nicht die *äußere* oder physische Form, die die fünf Prinzipien entehrt und beschmutzt – sondern die *mentale* Perversität. Dann erst, in seiner vierten Runde, wenn er in den vollen Besitz seiner *Kama*-Energie gelangt und vollständig gereift ist, wird der Mensch *voll verantwortlich*, so wie er in der *sechsten* Runde ein *Buddha* und in der siebten Runde – vor dem Pralaya – ein "Dhyan Chohan" werden kann. Mineral, Pflanze und Tier-Mensch, sie alle müssen ihre *sieben* Runden während der Periode der Aktivität der Erde – dem *Maha Yug* – durchlaufen. Ich werde hier nicht auf die Einzelheiten der mineralischen und pflanzlichen Evolution eingehen, sondern nur den Menschen – oder – den *Tier-Menschen* – betrachten. Er startet abwärts als eine rein geistige Wesenheit – ein unbewusstes siebtes Prinzip (ein *Parabrahm* im Gegensatz zu *Para-parabrahm*) – mit den Keimen der anderen sechs Prinzipien, die latent und schlafend in ihm liegen. Er gewinnt in jeder Sphäre an Festigkeit – seine sechs Prinzipien, wenn er die Welten der Wirkungen durchläuft, und seine äußere Form in den Welten der Ursachen (für diese Welten oder Stadien auf der absteigenden Seite haben wir andere Namen), und wenn er unseren Planeten berührt, ist er nur ein herrliches Lichtbündel auf einer Sphäre, die selbst noch rein und unbefleckt ist (denn die Menschheit und jedes Lebewesen auf ihr nimmt in ihrer Stofflichkeit mit dem Planeten zu). In diesem Stadium ist unser Globus wie der Kopf eines neugeborenen Babys – weich und mit undefinierten Zügen, und der Mensch – ein *Adam*, bevor der *Lebensatem* in

seine Nasenlöcher eingehaucht wurde (um zu Ihrem besseren Verständnis Ihre eigenen verpfuschten Bibelstellen zu zitieren). Für den Menschen und die Natur (unseres Planeten) ist es Tag – *der erste* (siehe verzerrte Überlieferung in Ihrer Bibel). ...

Während dieser ersten Runde durchläuft der "Tier-Mensch", wie Sie sagen, seinen Zyklus in einer Spirale. Auf dem absteigenden Bogen – von dem aus *er nach Vollendung der siebten Runde des tierischen Lebens auf seinen eigenen individuellen sieben Runden beginnt* – muss er jede Sphäre nicht als *niedriges Tier*, wie Sie es verstehen, sondern als *niedriger Mensch* betreten, da er während des Zyklus, der seiner Runde als Mensch vorausging, diese als die höchste Tierform durchlief. Ihr "Gott, der Herr" hat, so sagt die Bibel, Kapitel I, Verse 25 und 26, nachdem er alles erschaffen hat, gesagt: "Lasset uns den Menschen machen nach unserem Bilde" usw., und erschafft den Menschen – einen *androgynen Affen!* (ausgestorben auf unserem Planeten), das höchste an Intelligenz im Tierreich, und dessen Nachkommen man in den heutigen Anthropoiden findet. Wollen Sie die Möglichkeit leugnen, dass der höchste Anthropoide in der nächsten Sphäre höher an Intelligenz ist als einige Menschen hier unten – Wilde, zum Beispiel, die afrikanische Zwergrasse und unsere eigenen Veddhas von Ceylon? Aber der Mensch muss durch keine solche "Erniedrigung" hindurchgehen, sobald er die vierte Stufe seiner zyklischen Runden erreicht hat. ... In dieser Runde oder diesem Stadium ist seine Individualität in ihm so schlafend wie die eines Fötus während seiner Zeit der Schwangerschaft. Er hat kein Bewusstsein, keine Sinnesempfindung, denn er beginnt als rudimentärer astraler Mensch und landet auf unserem Planeten als primitiver physischer Mensch. ... Die gegenwärtige Menschheit befindet sich in ihrer *vierten* Runde (die Menschheit als Gattung oder Art, nicht eine RASSE *nota bene*) des *nach-pralayischen* Evolutionszyklus und so wie ihre verschiedenen Rassen, so führen auch die einzelnen Wesenheiten in ihnen unbewusst ihre *lokalen* irdischen siebenfachen Zyklen durch – daher die großen Unterschiede in

den Graden ihrer Intelligenz, Energie und so weiter. Nun wird jede Individualität auf ihrem aufsteigenden Bogen von dem Gesetz der Vergeltung – Karma und Tod – entsprechend verfolgt. Der vollkommene Mensch oder die Wesenheit, die volle Vollkommenheit erreicht hat (jedes ihrer sieben Prinzipien ist ausgereift), wird hier nicht wiedergeboren werden. Sein lokaler irdischer Zyklus ist vollendet, und er muss entweder weiter voranschreiten oder – als Individualität ausgelöscht werden. (Die unvollkommenen Wesenheiten müssen wiedergeboren werden oder reinkarnieren). Auf ihrer fünften Runde nach einem teilweisen Nirwana, wenn der Zenit des großen Zyklus erreicht ist, werden sie fortan bei ihrem Abstieg von Sphäre zu Sphäre zur Verantwortung gezogen, da sie auf dieser Erde als eine noch vollkommeneren und intellektuellere Rasse zu erscheinen haben werden. Dieser Abwärtskurs hat noch nicht begonnen, wird aber bald einsetzen. Nur wie viele – ach, wie viele werden auf ihrem Weg vernichtet werden!

Das oben Gesagte *ist die Regel*. Die Buddhas und *Avatare* bilden die Ausnahme, denn wahrlich, wir haben *noch einige Avatare* auf der Erde übrig.

(7) ... Die ganze Individualität ist in den drei mittleren oder dritten, vierten und fünften Prinzipien zentriert. Während des irdischen Lebens befindet sich alles im vierten, dem Zentrum der Energie, der Willenskraft – des Wollens. Herr Hume hat den Unterschied zwischen Persönlichkeit und Individualität perfekt definiert. Die erstere überlebt kaum –

K.H.



INHALT

	Seite
EDITORIAL	
Sieglinde Plocki	3
WAS IST EIN MENSCHLICHES WESEN? MENSCH, ERKENNE DICH SELBST	
Herman C. Vermeulen	4
MENSCH, ERKENNE DICH SELBST	
Sieglinde Plocki	13
ITC 2024 – MENSCH, ERKENNE DICH SELBST! ERFAHRUNGSBERICHT	
Mariana Sola	25
BRIEF NO. 44 (ML-13) ERH. JANUAR 1882 (AUSZUG)	27

Herausgeber:

 THE THEOSOPHICAL SOCIETY POINT LOMA (TSPL)
 Deutsche Abteilung e.V.

Taurogener Str. 17, 10589 Berlin,
 Tel.: 030 - 74 75 34 47 (AB), Fax: 030 - 74 75 34 50
<http://www.theosophy.de>
 E-Mail: info@theosophy.de

Präsidentin/Schriftleitung

Sieglinde Plocki,
 Taurogener Str. 17, 10589 Berlin
 Tel.: 030 - 74 75 34 47
 Fax: 030 - 74 75 34 50

Bücherstelle

Margarete Freitag - Primelstr. 27
 82515 Wolfratshausen
 Tel.: 08171 202 89
 E-Mail: margarete-freitag@freitag-video.de

ACHTUNG NEUES KONTO

Kontoinhaber: Theosophical Society Point Loma
 IBAN: DE72 4306 0967 1304 4336 00 (GLS Gemeinschaftsbank)
 BIC: GENODEM1GLS
Jahresabonnement 25 €